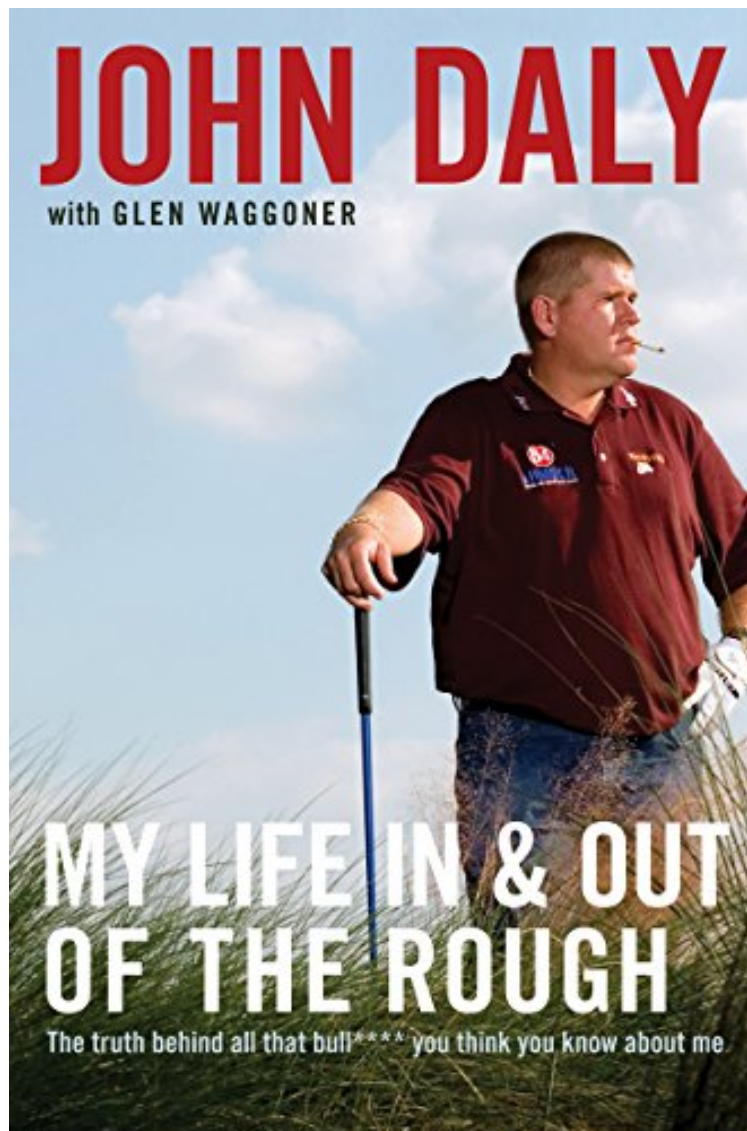


[Download] My Life in and out of the Rough: The Truth Behind All That Bull**** You Think You Know About Me

My Life in and out of the Rough: The Truth Behind All That Bull**** You Think You Know About Me

Von John Daly

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #451193 in eBooksVerffentlicht am: 2009-10-13Erscheinungsdatum: 2009-10-13File Name: B000GCFX5O | File size: 17.Mb

Von John Daly : My Life in and out of the Rough: The Truth Behind All That Bull** You Think You Know About Me** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised My Life in and out of the Rough: The Truth Behind All That Bull**** You Think You Know About Me:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fanbuch

eines ziemlich unsympathischen Rednecks Von Kai Leuner Bei Wikipedia erfährt der geneigte Leser, dass John Daly unter anderem wegen seines "unkonventionellen Lebensstils" einer der beliebtesten Golfspieler in den USA sein soll. Man mag vier teils chaotische Ehen, aggressive Trink- und Spielsucht, das wiederholte Kurz- und Kleinschlagen von Hotelzimmern und Autos, das - sofern man Ex-Frau Nummer vier Sherrie Daly Glauben schenken mag - Urinieren auf eine nicht gemochte Wandfarbe vor den Augen der eigenen Mutter oder - wiederum laut Sherrie Daly - die Misshandlung der eigenen (hochschwangeren) Frau vor den Augen feixender Kumpels als "unkonventionell" bezeichnen. Aber bereits nach der Lektüre von Dalys beraus selbstgefilliger Biografie "My Life In And Out Of The Rough" bleibt nicht viel, was ihn in meinen Augen beliebt machen könnte. Nimmt man dann noch die wenige Jahre später erschienenen (allerdings mit gleicher Vorsicht zu genießenden) Erzählungen Sherrie Dalys (Teed Off: My Life as a Player's Wife on the PGA Tour) bei ihrer Zeit an der Seite des PGA-Profis hinzu, sieht man einen tumben Redneck aus Arkansas und eine nicht minder tumb Goldsucherin und fragt sich, warum man eigene Lebenszeit damit verschwenden sollte, den Alltag der beiden kennenzulernen. Aber der Reihe nach: Zunächst einmal verband ich mit dem Kauf von Dalys Buch die Hoffnung, etwas vom Aufstieg eines amerikanischen Golfprofis bis in den Olymp, die PGA-Tour, zu erfahren. Und diese Hoffnung wurde auch durchaus erfüllt. Daly beleuchtet seinen Weg nach dem College von dem wenig lukrativen Minitour-Circuit und Abstechern zur Sunshine-Tour nach Südafrika über die heutige Nationwide-Tour (damals noch die Hogan-Tour) und über die brutale Q-School bis in die PGA-Tour. Hierbei berichtet er auch recht atmosphärisch über seine (schnellen) Erfolge auf der Tour und seine mitunter finanziell hart bestraften Aussetzer. Er erzählt, warum er lieber mit einem 1,5 Millionen Dollar teuren Bus (45 Fuß lang, innen ausgestattet mit Schlaf- und Wohnzimmer, Küche und Bad, eine Tankfüllung kostet 450 Dollar) von einem Turnier zum nächsten fährt anstatt First Class zu fliegen, und natürlich von seinen ausschweifenden Trink- und Essgewohnheiten. So gab es nach seinen Bekundungen Zeiten, in denen er pro Golf-Runde fünfzehn bis zwanzig Packungen MM's ("with peanuts, please") verdrückte, er raucht pro Jahr 14.600 Marlboro Light und trinkt pro Tag fünfzehn Behälter Diet Coke, sofern er nicht einmal gerade wieder eine Bier- oder Whisky-Phase hat. Schnell wird deutlich, dass es ein Buch in erster Linie für Fans ist, denn Daly inszeniert sich als Kumpel von nebenan, der die Fans liebt, kein Blatt vor den Mund nimmt, das Herz auf dem rechten Fleck hat und natürlich die eine oder andere Schwäche. Freimütig berichtet er über Trinkgelage mit seinem Kumpels und die im Suff angerichteten Zerstrungen, darüber, dass er Pro-Ams nicht mag, wie gern er Fans glücklich macht, indem er ihnen zum Beispiel einen Schlager schenkt, und welche strömische Zeiten er mit seinen bis dato drei Ex-Frauen erlebte ("All My Exes Wear Rolexes"). Dabei legt er übrigens großen Wert auf die Feststellung, dass er seine zweite Frau Bettye entgegen kolportierten Berichten in den Medien niemals geschlagen habe: "I never hit Bettye. I never hit any woman. I never will. ... I will never hit a woman. Period." Spätestens das ist der Punkt, an dem ich empfehle, sich zur Vervollständigung des Bildes das einige Jahre später erschienene Buch von Sherrie Daly, damals Ehefrau Nummer vier, inzwischen Ex-Frau Nummer vier, zu Gemüte zu führen. Als "My Life In And Out Of The Rough" erschien, schienen die beiden jedenfalls in Johns Augen einer rosaroten Zukunft entgegenzusehen: "Sherrie's the love of my life. I hope we'll stay together forever. ... I think this time it's love forever and evermore." Nicht ganz so rosig klingt, was Sherrie im vergangenen Jahr zu Papier brachte. An dieser Stelle ist zu betonen: So, wie John Dalys Erinnerungen hier und da ... nun ja ... ein wenig beschnigend sein dürften, sind es auch die von Sherrie, die übrigens einige Zeit im Gefängnis und in Hausarrest verbrachte, weil sie in illegale Geschäfte ihres Vaters verwickelt gewesen sein soll. Aber sie beschreibt einige Szenen der chaotischen Ehe mit John Daly, die sich vor etlichen Zuschauern abgespielt haben sollen. Da John Daly offenbar durchaus klagefreudig ist, spricht einiges dafür, dass Sherrie insoweit keine völlig frei erfundenen Geschichten erzählt. Hier nur zwei Beispiele: Während das Ehepaar Daly zu den BMW International Open nach München flog, waren Dekorateure damit beschäftigt, Johns in Sherries Augen allzu heruntergekommenes Haus in Arkansas ("dirty metal miniblinds ... the Berber carpet had stains") ein wenig auf Vordermann zu bringen. Nach ihrer Rückkehr aus München betraten die Dalys das Haus gemeinsam mit Johns Mutter und einigen Nachbarn, um das Ergebnis der Neudekoration zu bewundern. Leider hatten die Dekorateure für die Küche versehentlich eine falsche Wandfarbe (hellgrün statt erdbraun) verwendet. Sherrie zufolge reagierte ihr Ehemann auf eigenwillige Weise: "So, in front of everyone, in front of his own mother, John wiped it out and started peeing all over the wall." "This is what I think about this color", he said." Nun mögen seine Fans noch einwenden, dass sich sein böses Benehmen insoweit ja allenfalls indirekt gegen seine Ehefrau richtete. Das lässt sich allerdings nicht mehr bei einer anderen Begebenheit sagen: Nach einem Golf-Turnier hatte sich Daly offenbar mit einer Horde Männer und Frauen - darunter indes nicht die gerade hochschwängere Sherrie - zu einer feuchtfröhlichen Party in seinem Bus zurückgezogen. Sein Fahrer und allzu enger Buddy Donnie, der nach Sherries Angaben 100.000 \$ im Jahr verdiente und damit nicht zufrieden war, wollte gerade wegfahren, als Sherrie mit einem Golf Cart zum Bus gebracht wurde und Einlass begehrte. Daly ("big and drunk and heated") wollte sie hinauswerfen, sie aber nicht gehen ("You're not leaving me here. I don't even have a way home."). Wieder einmal kam es zu einem der berühmten Daly-Ausraster: "He reached behind him and picked up this fruitcake that was sitting on the kitchen counter. He came after me with it, ... and smushed the whole cake in my face and all over my hair. He was so much bigger than me that, as he did it, he knocked me down on the floor with how hard he was pressing that cake into my face. Now, mind you, I was pregnant, and there were all of these grown men standing there. But no one defended me ... then [John] started smacking me in the back of

the head." Soviel zum Thema "I will never hit a woman". Whrend Sherries Buch ber weitere Passagen eine ermüdende Abfolge von "Er demtigte mich, dafr ging ich anschlieend fr 30.000 \$ shoppen."- und "Er rastete betrunken aus, aber wir vershnten uns dann doch wieder."-Begebenheiten ist, relativiert es so auch so manche selbstlobende Darstellung des Golfprofis. Whrend er zum Beispiel das Kapitel ber die Auseinandersetzung seiner Frau mit der Justiz und ihren Haftaufenthalt mit einem selbstgefälligen "Stand By Your Woman" berschreibt, berichtet sie, dass sie ihn whrend ihrer 150 Tage Haft und der folgenden 150 Tage Hausarrest praktisch nur fr zwei Tage und zwei Stunden zu Gesicht bekommen habe. Die restliche Zeit, so Sherries durchaus substantiierte Vermutungen, hat sich John mit diversen Ex-Frauen, Ex-Freundinnen und Groupies vertrieben. Der Leser erfährt, wie Sherrie mitsamt ihren zwei Kindern nach einem allzu rhrseligen Anruf ihres Mannes ("...how sweet he'd been on the phone") ins Auto stieg, um ihn in seinem Tour-Bus zu berraschen. Alle drei betraten das Schlafzimmer des Busses, sahen einen groen Fleischberg unter weien Laken ("John was pretty thick at the time") und versuchten behutsam, ihn zu wecken. Ein dummer Einfall. Denn "all of a sudden, this girl's head popped up out of the covers ... Well, there they were. No pants on. There was her big fat butt, and she was wearing some stupid Arkansas Razorbacks Jersey of his...". Unfreiwillig komisch sind dann die anschlieenden Schilderungen, wie Sherrie aus dem Bus strmt, kurzerhand das Handy der Fremden mitnimmt und deren allzu freizigigen Fotos an die im Handy gespeicherten Kontakte verschickt, wie die Polizei bei Sherrie auftaucht, um das Handy wieder mitzunehmen und so weiter und so fort. Bemerkenswert sind brigens die Fotos auf und in beiden Bchern. John Daly zeigt sich auf dem Cover seiner Biographie lssig mit Zigarette im Mund, Goldkettchen und allzu protziger Uhr und mit einem Golfschlger in der Hand, dabei allerdings leider einem dmmlichen Gesichtsausdruck, der mehr ber ihn verrt, als er ahnt. Sherrie wird auf dem Golfplatz auf einem Golfcart sitzend gezeigt, in Aussehen, Pose und Kleidung ganz das, was sie sein drfte: Eine einfach gestrickte Goldsucherin, die in diesem Fall ziemlich daneben gegriffen hat. Zwar betont sie, dass sie auch schon vor John Daly vermgende Mnner kannte und im Alter von 21 einen Freund mit Learjet hatte und Daly natrlich keineswegs wegen seines Geldes anziehend fand (John Daly zufolge sagte sie zu ihm: "I don't like blondes, and I don't particularly like golfers, but I do like fat boys."), aber an keiner Stelle ihres Buches blitzt der Ehrgeiz auf, so etwas wie ein eigenes Leben zu fhren. Sherrie definiert sich ganz und gar ber ihren Mann, und das ist unter dem Strich dann doch ziemlich wenig. Auch die Fotos in den Bchern, mutmalich von den Autoren ausgesucht, sind ziemlich verterisch, zeigen sie doch mehr als manche rhrselige Textpassage, wie sich beide selbst sehen. Fazit: John Dalys Biographie gibt durchaus Einblicke in den Alltag eines PGA-Profis. Wer sich aber fr ihn selbst interessiert, sollte zur Vervollstndigung des Bildes auch die Erinnerungen seiner vierten Ex-Frau lesen.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. John Daly my life in and out of the rough Von Al Scharmbergja was soll man....sagen...this man got soul.....ich wei einige leute schreiben er hat es betrieblich muss ehrlich gesagt sagen...er ist extrem unterhaltsam...und echt ein grund zu ne golf turnier zu gehen...lest selber..leicht lektre....schn am strand 2 bis 4 stunden...viele lacher...und ein wenig beziehungsratgeberhabt spass....sehr empfehlenswert....

0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fanbuch eines unsympathischen Rednecks Von Kai Leuner Bei Wikipedia erfährt der geneigte Leser, dass John Daly unter anderem wegen seines "unkonventionellen Lebensstils" einer der beliebtesten Golfspieler in den USA sein soll. Man mag vier teils chaotische Ehen, aggressive Trink- und Spielsucht, das wiederholte Kurz- und Kleinschlagen von Hotelzimmern und Autos, das - sofern man Ex-Frau Nummer vier Sherrie Daly Glauben schenken mag - Urinieren auf eine nicht gemochte Wandfarbe vor den Augen der eigenen Mutter oder - wiederum laut Sherrie Daly - die Misshandlung der eigenen (hochschwangeren) Frau vor den Augen feixender Kumpels als "unkonventionell" bezeichnen. Aber bereits nach der Lektre von Dalys beraus selbstgefälliger Biografie "My Life In And Out Of The Rough" bleibt nicht viel, was ihn in meinen Augen beliebt machen knnte. Nimmt man dann noch die wenige Jahre spter erschienenen (allerdings mit gleicher Vorsicht zu genieenden) Erzhlungen Sherrie Dalys (Teed Off: My Life as a Player's Wife on the PGA Tour) ber ihre Zeit an der Seite des PGA-Profis hinzu, sieht man einen tumben Redneck aus Arkansas und eine nicht minder tumb Goldsucherin und fragt sich, warum man eigene Lebenszeit damit verschwenden sollte, den Alltag der beiden kennenzulernen. Aber der Reihe nach: Zunchst einmal verband ich mit dem Kauf von Dalys Buch die Hoffnung, etwas vom Aufstieg eines amerikanischen Golfprofis bis in den Olymp, die PGA-Tour, zu erfahren. Und diese Hoffnung wurde auch durchaus erfllt. Daly beleuchtet seinen Weg nach dem College von dem wenig lukrativen Minitour-Circuit und Abstechern zur Sunshine-Tour nach Sdafrika ber die heutige Nationwide-Tour (damals noch die Hogan-Tour) und ber die brutale Q-School bis in die PGA-Tour. Hierbei berichtet er auch recht atmospherisch ber seine (schnellen) Erfolge auf der Tour und seine mitunter finanziell hart bestraften Aussetzer. Er erzht, warum er lieber mit einem 1,5 Millionen Dollar teuren Bus (45 Fu lang, innen ausgestattet mit Schlaf- und Wohnzimmer, Kche und Bad, eine Tankfllung kostet 450 Dollar) von einem Turnier zum nchsten fhrt anstatt First Class zu fliegen, und natrlich von seinen ausschweifenden Trink- und Essgewohnheiten. So gab es nach seinen Bekundungen Zeiten, in denen er pro Golf-Runde fnfzehn bis zwanzig Packungen MM's ("with peanuts, please") verdrckte, er raucht pro Jahr 14.600 Marlboro Light und trinkt pro Tag fnfzehn Bchsen Diet Coke, sofern er nicht einmal gerade wieder eine Bier- oder Whisky-Phase hat. Schnell wird deutlich, dass es ein Buch in erster Linie fr Fans ist, denn Daly inszeniert sich als Kumpel von nebenan, der die Fans liebt, kein Blatt vor den Mund nimmt, das Herz auf dem rechten Fleck hat und natrlich die eine oder andere Schwche. Freimtig berichtet er ber Trinkgelage mit seinem Kumpels und die im Suff

angerichteten Zerstrungen, darber, dass er Pro-Ams nicht mag, wie gern er Fans glcklich macht, indem er ihnen zum Beispiel einen Schlger schenkt, und welch strmische Zeiten er mit seinen bis dato drei Ex-Frauen erlebte ("All My Exes Wear Rolexes"). Dabei legt er brigens grten Wert auf die Feststellung, dass er seine zweite Frau Bettye entgegen kolportierten Berichten in den Medien niemals geschlagen habe: "I never hit Bettye. I never hit any woman. I never will. ... I will never hit a woman. Period." Sptestens das ist der Punkt, an dem ich empfehle, sich zur Vervollndigung des Bildes das einige Jahre spter erschienene Buch von Sherrie Daly, damals Ehefrau Nummer vier, inzwischen Ex-Frau Nummer vier, zu Gemte zu fhren. Als "My Life In And Out Of The Rough" erschien, schienen die beiden jedenfalls in Johns Augen einer rosaroten Zukunft entgegenzusehen: "Sherrie's the love of my life. I hope we'll stay together forever. ... I think this time it's love forever and evermore." Nicht ganz so rosig klingt, was Sherrie im vergangenen Jahr zu Papier brachte. An dieser Stelle ist zu betonen: So, wie John Dalys Erinnerungen hier und da ... nun ja ... ein wenig beschnigend sein drften, sind es auch die von Sherrie, die brigens einige Zeit im Gefngnis und in Hausarrest verbrachte, weil sie in illegale Geschfte ihres Vaters verwickelt gewesen sein soll. Aber sie beschreibt einige Szenen der chaotischen Ehe mit John Daly, die sich vor etlichen Zuschauern abgespielt haben sollen. Da John Daly offenbar durchaus klagefreudig ist, spricht einiges dafr, dass Sherrie insoweit keine vllig frei erfundenen Geschichten erzht. Hier nur zwei Beispiele: Whrend das Ehepaar Daly zu den BMW International Open nach Mnchen flog, waren Dekorateure damit beschftigt, Johns in Sherries Augen allzu heruntergekommenes Haus in Arkansas ("dirty metal miniblinds ... the Berber carpet had stains") ein wenig auf Vordermann zu bringen. Nach ihrer Rckkehr aus Mnchen betreten die Dalys das Haus gemeinsam mit Johns Mutter und einigen Nachbarn, um das Ergebnis der Neudekoration zu bewundern. Leider hatten die Dekorateure fr die Kche versehentlich eine falsche Wandfarbe (hellgrn statt erdbraun) verwendet. Sherrie zufolge reagierte ihr Ehemann auf eigenwillige Weise: "So, in front of everyone, in front of his own mother, John wipped it out and started peeing all over the wall. "This is what I think about this color', he said." Nun mgen seine Fans noch einwenden, dass sich sein bles Benehmen insoweit ja allenfalls indirekt gegen seine Ehefrau richtete. Das lsst sich allerdings nicht mehr bei einer anderen Begebenheit sagen: Nach einem Golf-Turnier hatte sich Daly offenbar mit einer Horde Mnner und Frauen - darunter indes nicht die gerade hochschwangere Sherrie - zu einer feuchtfhrlichen Party in seinen Bus zurckgezogen. Sein Fahrer und allzu enger Buddy Donnie, der nach Sherries Angaben 100.000 \$ im Jahr verdiente und damit nicht zufrieden war, wollte gerade wegfahren, als Sherrie mit einem Golf Cart zum Bus gebracht wurde und Einlass begehrte. Daly ("big and drunk and heated") wollte sie hinauswerfen, sie aber nicht gehen ("You're not leaving me here. I don't even have a way home."). Wieder einmal kam es zu einem der berchtigten Daly-Ausraster: "He reached behind him and picked up this fruitcake that was sitting on the kitchen counter. He came after me with it, ... and smushed the whole cake in my face and all over my hair. He was so much bigger than me that, as he did it, he knocked me down on the floor with how hard he was pressing that cake into my face. Now, mind you, I was pregnant, and there were all of these grown men standing there. But no one defended me ... then [John] started smacking me in the back of the head." Soviel zum Thema "I will never hit a woman". Whrend Sherries Buch ber weitere Passagen eine ermddende Abfolge von "Er demtigte mich, dafr ging ich anschlieend fr 30.000 \$ shoppen."- und "Er rastete betrunken aus, aber wir vershnten uns dann doch wieder."- Begebenheiten ist, relativiert es so auch so manche selbstlobende Darstellung des Golfprofis. Whrend er zum Beispiel das Kapitel ber die Auseinandersetzung seiner Frau mit der Justiz und ihren Haftaufenthalt mit einem selbstgeflligen "Stand By Your Woman" berschreibt, berichtet sie, dass sie ihn whrend ihrer 150 Tage Haft und der folgenden 150 Tage Hausarrest praktisch nur fr zwei Tage und zwei Stunden zu Gesicht bekommen habe. Die restliche Zeit, so Sherries durchaus substantiierte Vermutungen, hat sich John mit diversen Ex-Frauen, Ex-Freundinnen und Groupies vertrieben. Der Leser erfhrt, wie Sherrie mitsamt ihren zwei Kindern nach einem allzu rhrseligen Anruf ihres Mannes ("...how sweet he'd been on the phone") ins Auto stieg, um ihn in seinem Tour-Bus zu berraschen. Alle drei betreten das Schlafzimmer des Busses, sahen einen groen Fleischberg unter weien Laken ("John was pretty thick at the time") und versuchten behutsam, ihn zu wecken. Ein dummer Einfall. Denn "all of a sudden, this girl's head popped up out of the covers ... Well, there they were. No pants on. There was her big fat butt, and she was wearing some stupid Arkansas Razorbacks Jersey of his...". Unfreiwillig komisch sind dann die anschlieenden Schilderungen, wie Sherrie aus dem Bus strmt, kurzerhand das Handy der Fremden mitnimmt und deren allzu freizigigen Fotos an die im Handy gespeicherten Kontakte verschickt, wie die Polizei bei Sherrie auftaucht, um das Handy wieder mitzunehmen und so weiter und so fort. Bemerkenswert sind brigens die Fotos auf und in beiden Bchern. John Daly zeigt sich auf dem Cover seiner Biographie lssig mit Zigarette im Mund, Goldkettchen und allzu protziger Uhr und mit einem Golfschlger in der Hand, dabei allerdings leider einem dmmlichen Gesichtsausdruck, der mehr ber ihn verrt, als er ahnt. Sherrie wird auf dem Golfplatz auf einem Golfcart sitzend gezeigt, in Aussehen, Pose und Kleidung ganz das, was sie sein drfte: Eine einfach gestrickte Goldsucherin, die in diesem Fall ziemlich daneben gegriffen hat. Zwar betont sie, dass sie auch schon vor John Daly vermgende Mnner kannte und im Alter von 21 einen Freund mit Learjet hatte und Daly natrlich keineswegs wegen seines Geldes anziehend fand (John Daly zufolge sagte sie zu ihm: "I don't like blondes, and I don't particularly like golfers, but I do like fat boys."), aber an keiner Stelle ihres Buches blitzt der Ehrgeiz auf, so etwas wie ein eigenes Leben zu fhren. Sherrie definiert sich ganz und gar ber ihren Mann, und das ist unter dem Strich dann doch ziemlich wenig. Auch die Fotos in den Bchern, mutmalich von den Autoren ausgesucht,

sind ziemlich verräterisch, zeigen sie doch mehr als manche rhrselige Textpassage, wie sich beide selbst sehen. Fazit: John Dalys Biographie gibt durchaus Einblicke in den Alltag eines PGA-Profis. Wer sich aber für ihn selbst interessiert, sollte zur Vervollständigung des Bildes auch die Erinnerungen seiner vierten Ex-Frau lesen.

Kurzbeschreibung Ever since his astonishing victory in the 1991 PGA Championship, John Daly, known affectionately on the PGA Tour as "Big 'Un," has enthralled fans with his big drives, bigger personality, and "Grip It and Rip It" approach to golf -- and to life. Long John, usually seen with a Marlboro Light dangling from his lip, is the unchained, unpredictable, unapologetic bad boy of professional golf. "The only rules I follow," JD likes to say, "are the Rules of Golf." Daly's play-it-as-it-lays approach drives My Life in and out of the Rough, a thrillingly -- and sometimes shockingly -- candid memoir of a larger-than-life athlete battling assorted addictions (alcohol, gambling, chocolate, sex), his weight, and, perhaps worst of all, divorce lawyers. (He's been married four times.) A two-time major winner before he turned thirty, John Daly is one of the most popular athletes in the world. Taking readers with him off the fairway and into his \$1.5-million motor home for a rollicking ride through his life -- an ever-churning world of booze, burgers, casinos, country music, and breathtaking moonshots -- Daly reveals how a down-home Everyman from Arkansas managed to rise to the peak of the golf world, escape from the depths of abject depression, and, finally, take control of his life. Well, sort of.

Pressestimmen`The most explicit sporting autobiography of recent years' Guardian `An open, honest account' The Times `Does not gloss over any aspect of his life' Daily Mail 'Describes with brutal honesty his excessive life on the pro-golf circuit, both on and off the green.' Daily Express 'A rollercoaster read,' Belfast Telegraph

Kurzbeschreibung Ever since his astonishing victory in the 1991 PGA Championship, John Daly, known affectionately on the PGA Tour as "Big 'Un," has enthralled fans with his big drives, bigger personality, and "Grip It and Rip It" approach to golf -- and to life. Long John, usually seen with a Marlboro Light dangling from his lip, is the unchained, unpredictable, unapologetic bad boy of professional golf. "The only rules I follow," JD likes to say, "are the Rules of Golf." Daly's play-it-as-it-lays approach drives My Life in and out of the Rough, a thrillingly -- and sometimes shockingly -- candid memoir of a larger-than-life athlete battling assorted addictions (alcohol, gambling, chocolate, sex), his weight, and, perhaps worst of all, divorce lawyers. (He's been married four times.) A two-time major winner before he turned thirty, John Daly is one of the most popular athletes in the world. Taking readers with him off the fairway and into his \$1.5-million motor home for a rollicking ride through his life -- an ever-churning world of booze, burgers, casinos, country music, and breathtaking moonshots -- Daly reveals how a down-home Everyman from Arkansas managed to rise to the peak of the golf world, escape from the depths of abject depression, and, finally, take control of his life. Well, sort of.